

Hand-Out zum Start der schulpraktischen Arbeit mit der ICF

gemeinsam mit der familienfreundlichen Version

(zum freien Download verfügbar unter:

<https://www.icf-school.eu/index.php/de/outputs-de/output-2-de>)

Entwickelt durch das Konsortium

Silvia Kopp-Sixt, Manfred Pretis

Namensnennung 4.0 International (CC BY 4.0) <https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/legalcode.de>

Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



Dieses Projekt wurde mit der Unterstützung der Europäischen Kommission finanziert. Die Verwendung für den Inhalt dieser Veröffentlichung trägt allein der Verfasser; die Kommission haftet nicht für die weitere Verwendung der darin enthaltenen Angaben.

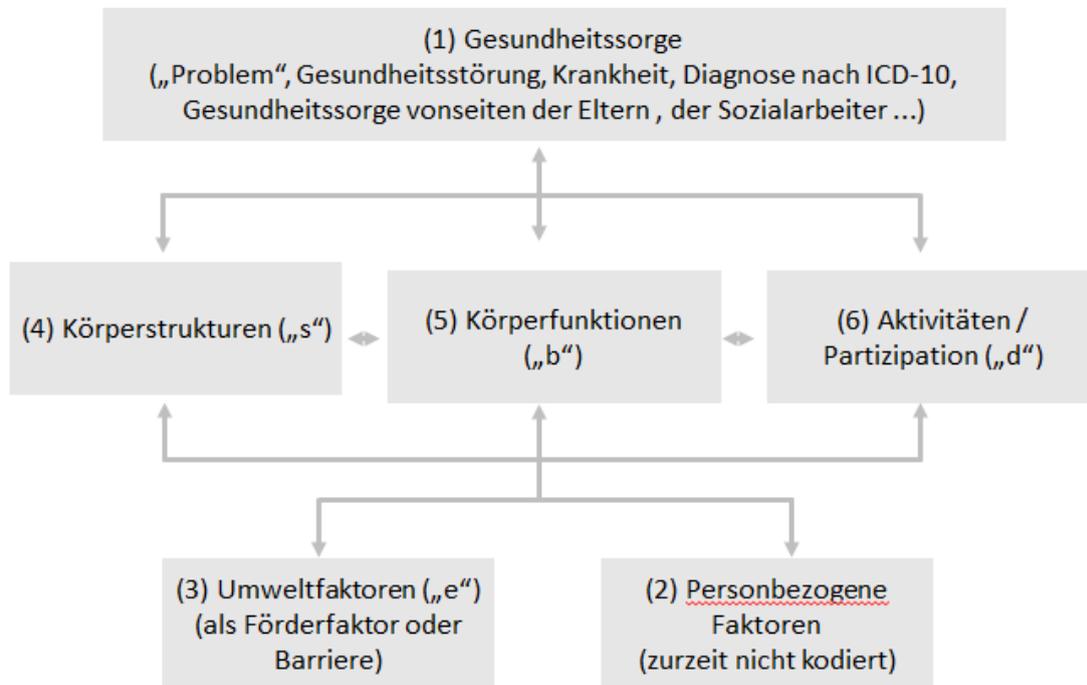
Website: <https://www.icf-school.eu/index.php/de/>

Inhaltsübersicht

1.	Ausgangspunkt: Das Konzept der 5 Gesundheitskomponenten der ICF plus Gesundheitssorge (=Die BIG 6 der ICF).....	3
2.	Von der Gesundheitssorge zur Teilhabe bzw. Teilhabebeeinträchtigung.....	4
3.	Von der Teilhabebeeinträchtigung zum sonderpädagogischen Förderbedarf	4
4.	Ideen zu Erhebungsplänen	5
5.	Konkrete Schritte zur Nutzung des Online Tools www.icf-school.eu	6
5.1	Basisdaten/Setting	6
5.2	Elterliche Anliegen, Sorge der Schule, personbezogene Aspekte	6
5.3	Fähigkeitsbezogene Erhebung der IST-Situation	7
5.4	Hilfe beim Finden von ICF-Kodes	9
5.5	Bewertungen	9
5.6	Zielbereiche auswählen.....	10
5.7	Darüber hinausgehende funktional-strukturelle Aspekte	10
5.8	Stichwort „Förderbedarf“	10
5.9	Empfehlungen	10
6.	Report.....	11
7.	Arbeitsauftrag (Selbststudienanteil und Prüfungsleistung der prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung).....	12
7.1	Online ICF-basierte Einschätzung	12
7.2	SWOT-Analyse des Prozesses	12
8.	Literatur	12
9.	Andere Zugänge am Beispiel SAV	13
9.1	Verwendung der Items der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für das Standardisierte Abklärungsverfahren (Version Hollenweger & Lienhart, 2011, Handbuch der EDK in deutscher Sprache)	13
9.2	Informationen des BZIB: http://bzib.at/	14
9.3	Informationen auf: https://www.cisonline.at/home/	14

1. Ausgangspunkt: Das Konzept der 5 Gesundheitskomponenten der ICF plus Gesundheitsvorsorge (=Die BIG 6 der ICF)

„BIG SIX“ – die „GROSSEN SECHS“ Aspekte in der Arbeit mit der ICF

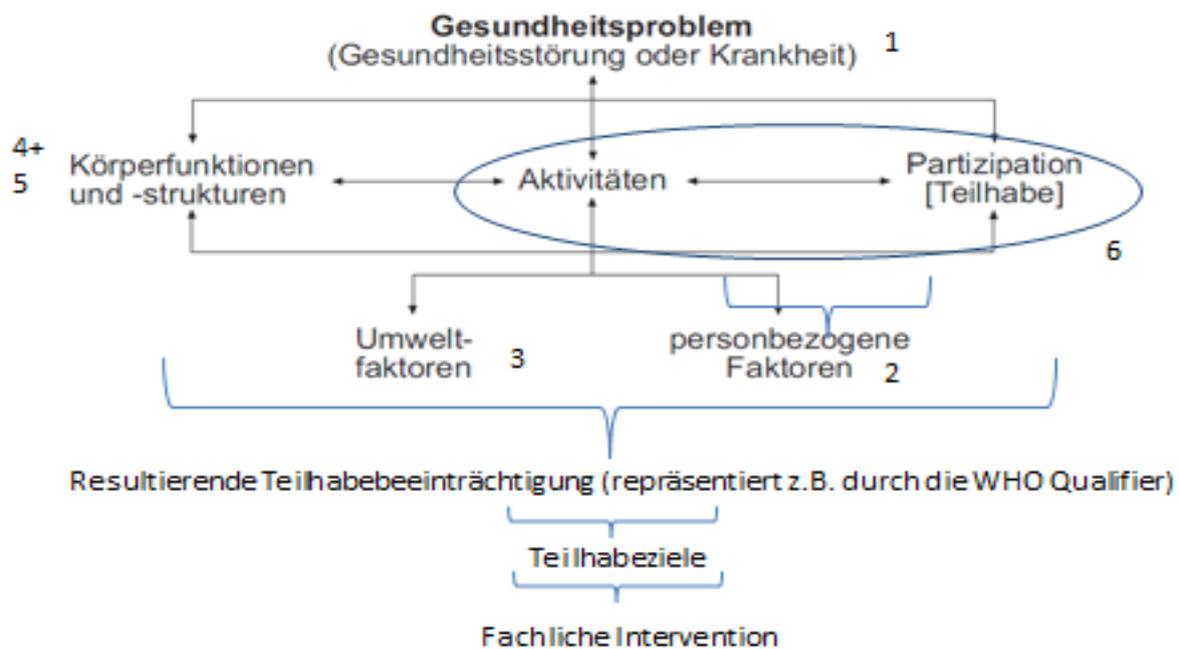


Konkrete Beispiele

- **Gesundheitsvorsorge**
- **Personenbezogene Merkmale**
- **Umwelt**
- **Körperstrukturen**
- **Körperfunktionen und**
- **Teilhabe**

Gesundheitsvorsorge	Dinge, die die Gesundheit betreffen	Andreas hat eine Körperbehinderung.
Personenbezogene Merkmale	Dinge, die ein Kind persönlich beschreiben	Andreas hat braune Haare, mag Fußball. Er ist Rechtshänder.
Umwelt	Dinge und Menschen, die um ein Kind herum sind	Es gibt für Andreas eine Schule, er hat eine Schwester und Freunde.
Körperstrukturen	Teile des Körpers	Andreas hat Arme, Beine und Organe.
Körperfunktionen	Dinge, die ein Körper tut	Andreas kann atmen, hören und verdauen.
Teilhabe	Dinge, die ein Kind im Alltag macht	Andreas spielt, geht in die Schule, macht einen Ausflug.

2. Von der Gesundheits Sorge zur Teilhabe bzw. Teilhabebeeinträchtigung



3. Von der Teilhabebeeinträchtigung zum sonderpädagogischen Förderbedarf

Schritte in Richtung „ICF basierte Einschätzung eines sonderpädagogischen Förderbedarfs“

1) Basis: Gesundheits sorge

BEFUND

2) **BESCHREIBUNG der Situation:** Was können wir auf der basis der ICF Gesundheitskomponenten beobachten? Inkl. Beobachtungen/Berichte der Fachpersonen, Tests....

3) Davon zu unterscheiden jeweilige **EINSCHÄTZUNG /INTERPRETATIONEN** (z.B. Mittels WHO Beurteilungsmerkmalen)

Was sollte ein Kind – im Vergleich zu gleichaltrigen Kindern in dieser Situation – können? Berücksichtigung von Schulleistungen in den einzelnen Gegenständen
Welche Rolle spielt die jeweilige Umwelt dabei?

GUTACHTEN

4) **Einschätzung einer Teilhabebeeinträchtigung**

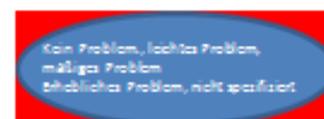
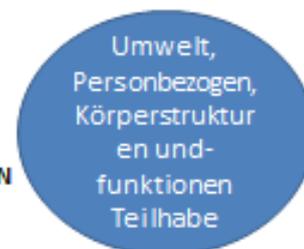
In welchen Bereichen sind Teilhabebeeinträchtigungen zu beobachten (bezogen auf die 9 Domänen), Vorliegen eines sonderpädagogischen Förderbedarfs?

5) **Angestrebte Teilhabeziele**

6) **SERVICE-BEDARFEINSCHÄTZUNG**

Welche konkreten Teilhabeziele, Dienstleistungen, Unterstützungsleistungen benötigt ein Kind, um höchstmöglich so wie Kinder ohne Gesundheitsproblem am Schulleitag zu partizipieren?

7-9: Formalia (Unterschriften, Datum, Anhänge...)



4. Ideen zu Erhebungsplänen

Aus: Pretis, M.; Kopp-Sixt, S., Mechtel, R. (2019) ICF in der inklusiven Schule. München: Reinhardt

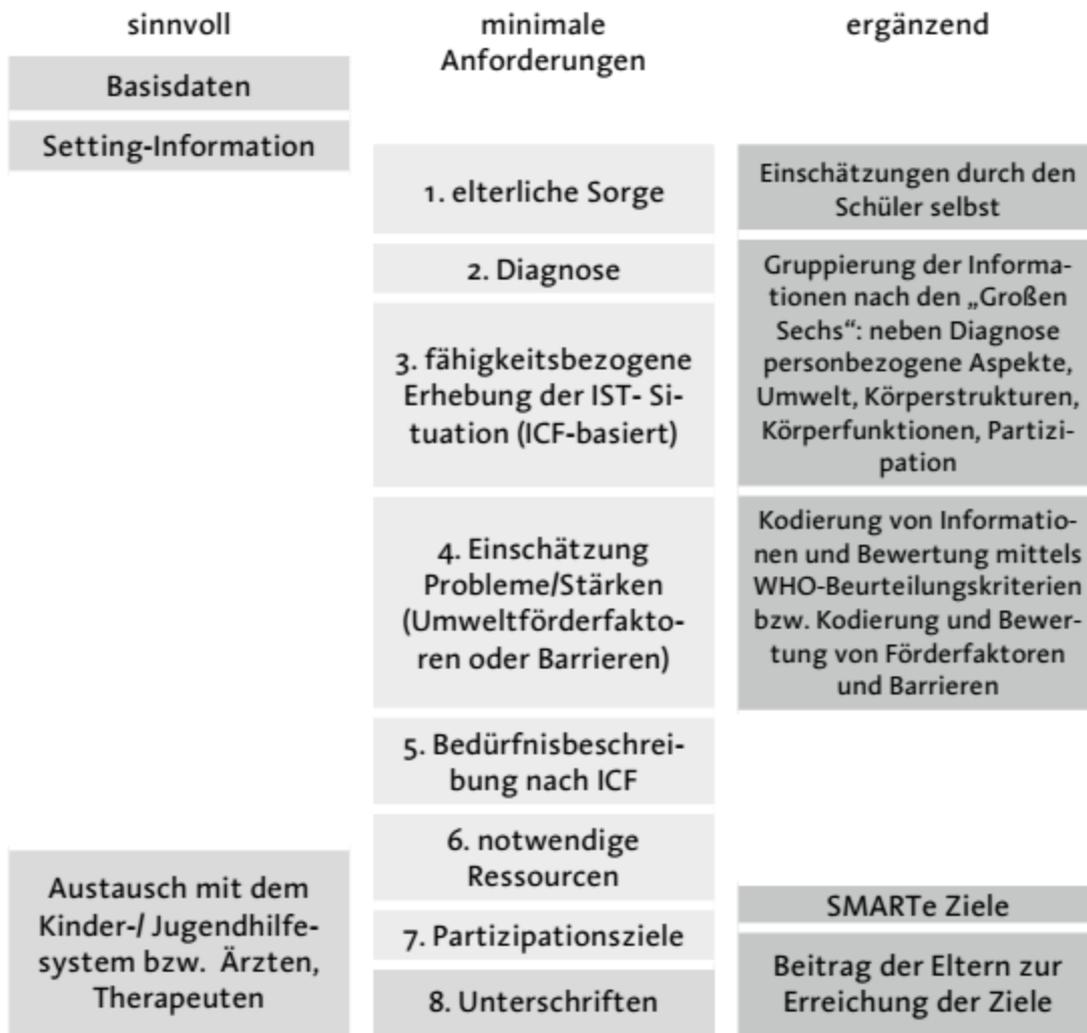
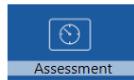


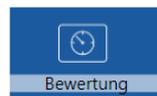
Abb. 14: ICF-basierte Struktur der Erhebung des Hilfebedarfs (Pretis 2017b)

5. Konkrete Schritte zur Nutzung des Online Tools www.icf-school.eu



5.1 Basisdaten/Setting

- **Basisdaten:** Informationen zu Kindergartenbesuch und Schuleingang, etwaige Schulwechsel etc.
- **aktuelle Setting-Informationen:** aktuelle Schulorganisationsform, Personen rund um das Kind in der Schule, Lehrplaneinstufung, andere vorhanden Bescheide (SPF?)
- **Fakultativ: Welche Kinder- und Jugendhilfesysteme sind aktuell beteiligt?** (schulisch als auch privat/familiär)



Basisdaten

Datensatz-Name	Demo Data 1
Datensatz-Bearbeiter	Demo User
Institution	InfoPro

Setting und Anliegen

Setting Warum, von wem, wann und wie wird diese Untersuchung durchgeführt ?	Elterliche Anliegen / Gesundheit Welches sind die wichtigsten Anliegen der Eltern / gesundheitlichen Aspekte ?
---------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------

Persönliche Aspekte und Schulsituation

Besuchte Schulstufe <input type="radio"/> Vorschule / Kindergarten <input checked="" type="radio"/> Primarstufe, 1. bis 2. Stufe <input type="radio"/> Primarstufe, 3. bis 4. Stufe <input type="radio"/> Sekundarstufe (5.-9. Stufe)	Anliegen der Fachkräfte in der Schule Welches sind die (wichtigsten) Anliegen der der Fachkräfte in der Schule ?
Personenbezogene Aspekte Beschreiben Sie relevante personenbezogene Aspekte (nach ICF) Ihr Kind betreffend !	Vorgeschichte des Kindes Beschreiben Sie relevanten Aspekte aus der Vorgeschichte des Kindes bis zur Untersuchung !

Speichern

5.2 Elterliche Anliegen, Sorge der Schule, personbezogene Aspekte

- elterliche Sorge/Gesundheitssorge** (narrative Beschreibung)
- Anliegen der Fachpersonen in der Schule**
- Personbezogene Aspekte (sofern relevant)**
- Vorgeschichte/Diagnose** (um sich einen Gesamtüberblick über Vorhandenes zu verschaffen)

5.3 Fähigkeitsbezogene Erhebung der IST-Situation

02 Einstellungen Basisdaten Beobachtungen ICF-Codierung Bewertung Ziele Bericht

Basisdaten **Beobachtungen** **Bewertung** **Ziele** **Bericht**

Beobachtungen

Beschreiben Sie, welche Beobachtungen, inklusive Testergebnisse oder Berichte anderer wichtiger Auskunftspersonen Sie machen, und ordnen Sie Ihre Beobachtungen den einzelnen ICF Komponenten zu!

Umweltfaktoren (e)

Beobachtungen inkl. Testergebnisse die Umwelt Ihres Kindes betreffend **Speichern**

Diesem Bereich zugeordnete ICF-Codes: **e11521**

Körperstrukturen (s)

Beobachtungen inkl. Testergebnisse Körperstrukturen betreffend **Speichern**

Diesem Bereich zugeordnete ICF-Codes: **s76000**

Körperfunktionen (b)

Beobachtungen inkl. Testergebnisse Körperfunktionen betreffend **Speichern**

Diesem Bereich zugeordnete ICF-Codes:

Aktivitäten und Partizipation (d)

Beobachtungen inkl. Testergebnisse Aktivitäten und Teilhabe betreffend **Speichern**

Diesem Bereich zugeordnete ICF-Codes:

Zusammenfassung bezüglich der Beobachtungen und ihrer ICF Zuordnung

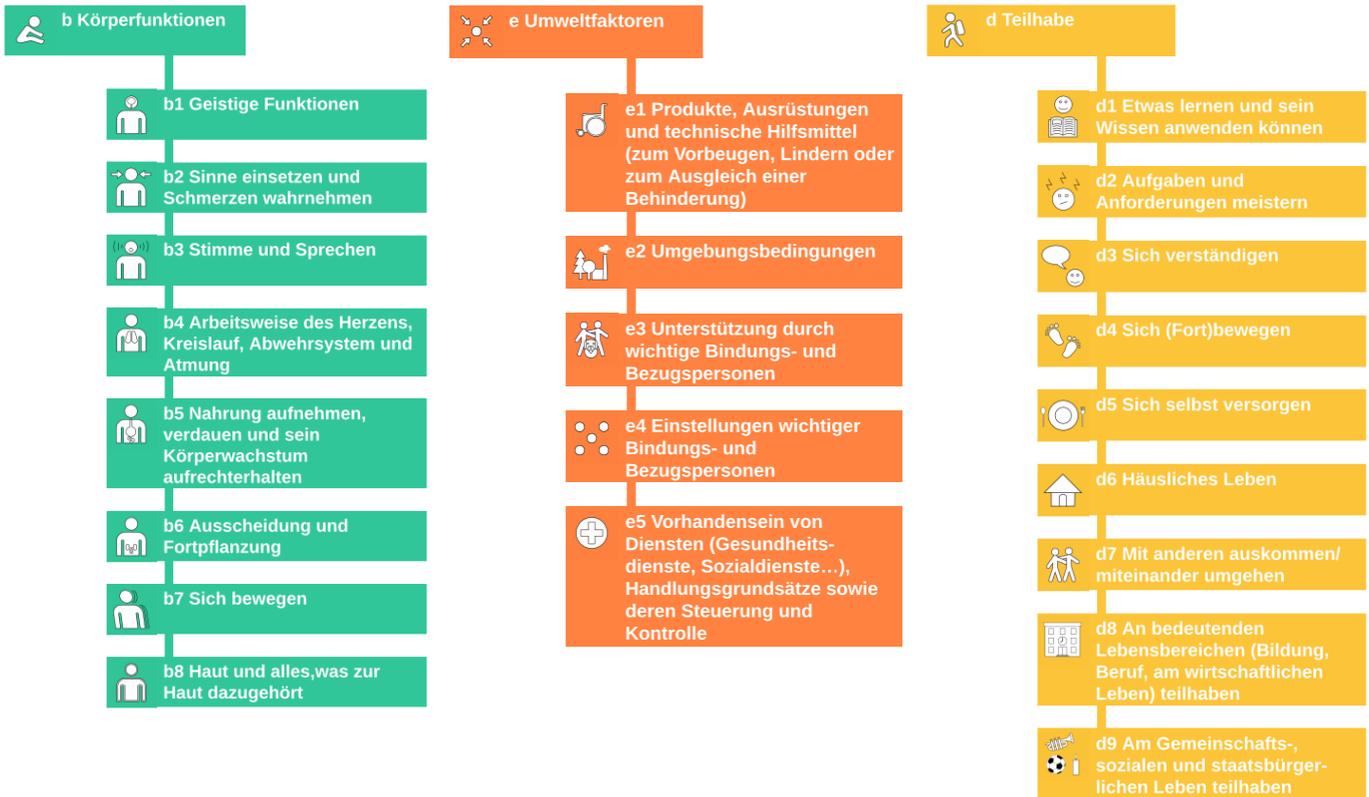
e11521

s76000

Anleitung zum Befüllen der Felder

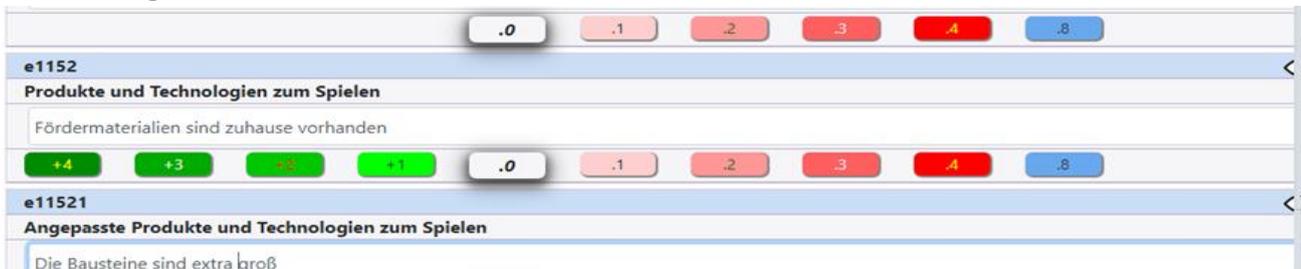
	Beobachtungen	ICF	Bewertung
Kontextfaktoren	diese Informationen wurden bereits unter 5.2 eingegeben	Personbezogene Faktoren ...	Erfolgt bei der Einschätzung des Hilfebedarfs
	Häufig über fremdanamnestic Daten zu erheben: Die Mutter schildert.. Die Sozialarbeiterin beschreibt.. Teilweise über Beobachtungen erhebbar: - Verfügbarkeit einer Brille, eines Rollators - Zahl der Bezugspersonen, Verfügbarkeit von Unterstützungspersonen.. - Einstellungen meist erfragbar (Achtung vor vorschneller Interpretation)	[e] Umwelt: Umweltfaktoren ...	Bewertung über Förderfaktoren (+4, +3, +2, +1) Barrieren (.4, .3, .2, .1) Weder/noch .0 Nicht spezifiziert .8
Behinderung/Funktionsfähigkeit	meist über biometrische Daten erhoben: Kopfumfang, Größe, Größe der Organe, Unversehrtheit der Organe.. häufig von ÄrztInnen erhoben	[s] Körperstruktur...	.0 Kein Problem .1 Leichtes Problem .2 Mäßiges Problem .3 Erhebliches Problem .4 Totales Problem .8 Nicht spezifiziert
	häufig über Tests erhoben (Leserechtschreibtest, IQ-Test, Aufmerksamkeitstest, Rechentest, EEG, EMG, Audiogramm, Spirometrie, Sehtest). Testwerte angeben	[b] Körperfunktion...	Testwerte interpretieren und mit WHO Beurteilungsmerkmalen in Verbindung setzen .3 häufig ab 1,5 SD vom Normwert (=PR 7), noch kein wissenschaftlicher Konsens darüber
	häufig über Beobachtung, Erhebung (von Fachpersonen, Eltern etc. erhoben) Herausforderung: Zuordnung von Unterrichtsgegenständen zu ICF-Kodes: Deutsch (Schreiben/Lesen): d1 LERNEN (eine Sprache lernen, schreiben lernen, lesen lernen, schreiben können, lesen können...) Fremdsprache : d1: eine Fremdsprache lernen Rechnen (Mathematik): d1 LERNEN : rechnen lernen, rechnen können Inhalte wie z.B. aus dem Sachunterricht, Geographie, Literatur, Physik: d1 Informationen erwerben bzw. Konzepte aneignen, teilweise Denken, teilweise d2: Probleme lösen Sport : d4 Mobilität, teilweise auch Handhaben von Gegenständen (Schreibwerkzeug)...	[d] Teilhabe...	Hilfreiche Anker .0 = nie .1 = selten .2 manchmal .3 = oft .4 = immer .8 weiß nicht oder kein Konsens ----- .0 = altersgemäß selbständig .1 = mit verbaler Unterstützung .2 mit Anwesenheit .3 Hands on .4 stellvertretend -----

5.4 Hilfe beim Finden von ICF-Kodes



5.5 Bewertungen

Bewertungen erfordern die Identifikation von Indikatoren!



Bewertungen sollten im Regelfall immer gemeinsam mit den Eltern im Team erfolgen!

Beim Bewerten haben wir Hilfsmittel: Wir verwenden Zahlen.

- .0 = „kein Problem“
- .1 = „leichtes Problem“
- .2 = „mäßiges Problem“
- .3 = „erhebliches Problem“
- .4 = „totales Problem“
- .8 = „Wir sind uns nicht einig. Wir wissen es nicht.“

Schulnoten in ICF-Kodierungen (Österreich/Deutschland)

Schulnote	ICF Beurteilungsmerkmale (d, b, s)
Sehr gut	0 Problem nicht vorhanden
Gut	
Befriedigend	
Ausreichend/Genügend	
Mangelhaft/Nicht genügend	
Andere Beurteilungskriterien (z.B. individueller Lehrplan)	.1 Problem leicht ausgeprägt
Nicht beurteilt/erhoben	.2 Problem mäßig ausgeprägt
Nicht relevant	.3 Problem erheblich ausgeprägt
	.4 Problem voll ausgeprägt
	.8 Nicht spezifiziert
	.9 Nicht anwendbar

5.6 Zielbereiche auswählen

Über das  Symbol können jene Teilhabebereiche ausgewählt werden, die mögliche Zielbereiche der Förderung darstellen Teilhabeziele können in weiterer Folge auf der Basis der ausgewählten Codes formuliert werden:

- **Akteur – aktives Verb – Kontext – Performanz**

5.7 Darüber hinausgehende funktional-strukturelle Aspekte



In der gängigen ICF Literatur wird darauf verwiesen, dass es vor allem in pädagogischen Settings eine Tendenz geben könnte, assoziierte körperstrukturelle oder funktionale Aspekte zur Zielerreichung außer Acht zu lassen. D.h. die Kooperation mit anderen Sektoren (Medizin inkl. therapeutische Berufe oder dem Sozialbereich) droht bisweilen „unterzugehen. Aus diesem Grund werden Sie auch eingeladen, über den schulpädagogischen Tellerrand hinauszublicken und sich Gedanken zu machen, welche Strukturen (oder strukturellen Aspekte), welche Funktionen (oder funktionalen Aspekte) etc. zu berücksichtigen wären.

5.8 Stichwort „Förderbedarf“

„Förderbedarf“: Ein Hilfebedarf ist nicht dasselbe wie Unterstützungsmaßnahmen. Letztere hängen in einem großen Maße von der Umwelt ab. In einer unterstützenden Umwelt werden weniger Unterstützungsmaßnahmen vonnöten sein, in einer Umgebung mit Barrieren möglicherweise mehr.

Ein transdisziplinärer Ansatz meint, dass ein Hilfebedarf auch von unterschiedlich ausgebildeten Fachkräften abgedeckt werden kann, z.B. kann auch eine Lehrperson spezifische Dinge abdecken wie Gebärdensprachtraining, ergotherapeutische Ansätze oder spezifische Lesestrategien. Der Hilfebedarf orientiert sich dabei an den 9 Lebensbereichen.

5.9 Empfehlungen

In einem realen sonderpädagogischen Gutachten bestünde der nächste Schritt darin, aus der Gesamtschau der Teilhabeeinträchtigungen ein gutachterliches Kalkül zu ziehen. Da Sie bereits auf Kinder Bezug nehmen, die einen SPF-Begutachtungsprozess durchlaufen haben, ersuchen wir Sie in diesem Bereich 2 Fragen hypothetisch zu beantworten:

- Welches Ergebnis würde eine Lehrplaneinstufung auf der ICF-basierten Vorgangsweise ergeben? Würden sich dadurch Abweichungen zur aktuellen Lehrplaneinstufung (Lehrplan, Fach, Lehrplanstufe) bzw. Angaben zu Befreiungen, zu Stundentafeln, -reduktionen (via Bescheid) ergeben?
- Welche Dienstleistungen würden sich aus der ICF-basierten Einschätzung ergeben bzw. welche Abweichungen zu bestehenden zuerkannten Leistungen wie z.B. Schulassistenz etc.?

Hilfetabelle

	5. Förderbedarfe nach den Lebensbereichen aus schulischer Perspektive + 7. Hilfebedarfe bzw. Unterstützungsmaßnahmen mit Beobachtungen und Beispielen spezifizieren, sodass es für Außenstehende selbsterklärend wird							
Lebensbereiche/ Domains	Problem nicht vorhande n	Problem	Problem leicht ausgeprä gt	Problem mäßig ausgeprä gt	Problem erheblich ausgeprä gt	Problem voll ausgeprä gt	Nicht spezifizie rt	aktuelle Lehrplaneinstufung (Lehrplan, Fach, Lehrplanstufe) bzw. Angaben zu Befreiungen, Stundentafel- reduktionen (via Bescheid)
LERNEN								
ANFORDERUNGEN und AUFGABEN								
KOMMUNIKATION								
MOBILITÄT								
SELBST- VERSORGUNG								
INTERAKTIONEN								
WICHTIGE LEBENSBEREICHE								
SOZIALES LEBEN								

6. Report

Das Endprodukt einer ICF-orientierten Einschätzung mittels Onlinetool stellt ein automatisch generierter Report dar. Dieser fasst alle eingegebenen Daten zu einem Gesamtbild zusammen.

7. Arbeitsauftrag (Selbststudienanteil und Prüfungsleistung der prüfungsimmanenten Lehrveranstaltung)

7.1 Online ICF-basierte Einschätzung

Verwenden Sie das Onlinetool für ein Kind/eine Familie aus Ihrer beruflichen Praxis. Nach dem Speichern des erstellten Reports geben Sie diesen bitte über den Abgabeordner im Moodle-Kurs des Hochschullehrgangs ab. Bitte speichern Sie den Report mit dem folgenden Dateinamen, der sich aus Ihrem Familiennamen und der Inhaltsbezeichnung Report zusammensetzt:

(Ihr) FAMILIENNAME_Report

7.2 SWOT-Analyse des Prozesses

Erstellen Sie eine Stärken-Schwächen Analyse des verwendeten Tools:

Strength – Stärke(n)	
Weakness – Schwächen	
Opportunities - Möglichkeiten des Einsatzes, Chancen	
Threads - Bedrohungen, Hürden, Schwierigkeiten	

Speichern Sie auch dieses Dokument und laden Sie es bitte im Abgabeordner im Moodle-Kurs des Hochschullehrgangs hoch und wählen Sie den folgenden Dateinamen, der sich aus Ihrem Familiennamen und der Inhaltsbezeichnung Swot zusammensetzt:

(Ihr) FAMILIENNAME_SWOT

8. Literatur

- WHO (2011). ICF-CY. Die internationale Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen. Bern: Huber
- Pretis, M. (2016). ICF-basiertes Arbeiten in der Frühförderung. München: Reinhardt
- Pretis, Kopp-Sixt, Mechtl (2019). ICF in der Schule. München: Reinhardt
- Pretis, Kopp-Sixt (2019). Die ICF in familienfreundlicher Sprache, Auf Augenhöhe mit Fachkräften sprechen. Graz: Eigenverlag. Downloadbar unter https://www.icf-school.eu/images/outputs/o2/icf_brochure_de.pdf
- www.dimdi.de (deutsche Entwurfsversion der ICF): http://www.dimdi.de/dynamic/de/klassi/downloadcenter/icf/endaussage/icf_endfassung-2005-10-01.pdf
- www.icf-training.eu
- [www.icf-cy-Meduse.eu](http://www.icf-cy-meduse.eu)
- www.thefirst1000days.net

9. Andere Zugänge am Beispiel SAV

9.1 Verwendung der Items der Internationalen Klassifikation der Funktionsfähigkeit, Behinderung und Gesundheit (ICF) für das Standardisierte Abklärungsverfahren (Version Hollenweger & Lienhart, 2011, Handbuch der EDK in deutscher Sprache)

Aktivitäten und Partizipation	Problem nicht vorhanden	Problem leicht ausgeprägt	Problem mäßig ausgeprägt	Problem erheblich ausgeprägt	Problem voll ausgeprägt	Problem nicht spezifizierbar	Keine Angabe/Nicht zutreffend	Bemerkungen/ Erläuterungen
Zuschauen								
Zuhören								
Andere bewusste sinnliche Wahrnehmungen								
Lernen durch Handlungen mit Gegenständen*								
Sprache erwerben								
Sich Fertigkeiten aneignen								
Lesen **								
Schreiben **								
Rechnen **								
Probleme lösen **								
Die tägliche Routine durchführen								
Das eigene Verhalten steuern								
Kommunizieren als Empfänger gesprochener Mitteilungen								
Sprechen								
Non-verbale Mitteilungen produzieren								
Eine elementare Körperposition wechseln								
Feinmotorischer Handgebrauch								
Sich kleiden								
Auf eigene Sicherheit achten								
Komplexe interpersonelle Interaktionen								
Formelle Beziehungen**								
Körperfunktionen								
Funktionen der Orientierung								
Funktionen der psychischen Energie und des Antriebs **								
Funktionen der Aufmerksamkeit								
Emotionale Funktionen **								
Höhere kognitive Funktionen								
Funktionen des Sehens								
Funktionen des Hörens								
Schmerz								
Stimm- und Sprechfunktionen								
Funktionen des Muskeltonus								
Funktionen der Kontrolle von Willkürbewegungen								

* nur Frühbereich, **nur Schulbereich

Verfügbar unter: <http://peterlienhard.ch/> [5.1.2020]

9.2 **Informationen des BZIB:** <http://bzib.at/>

9.3 **Informationen auf:** <https://www.cisonline.at/home/>

siehe: Überblick - Bundesländerseiten - Vorarlberg:

<https://cis.vobs.at/inklusion-diversitaet-sonderpaedagogik/unterricht-schulen/sonderpaedagogischer-foerderbedarf/>